

### 3.3 Speiseröhre

Tabelle 3.3.1  
Übersicht über die wichtigsten epidemiologischen Maßzahlen für Deutschland, ICD-10 C15

	2011		2012		Prognose für 2016	
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
Neuerkrankungen	4.950	1.410	5.030	1.510	5.600	1.600
rohe Erkrankungsrate <sup>1</sup>	12,6	3,4	12,8	3,7	13,9	3,9
standardisierte Erkrankungsrate <sup>1,2</sup>	9,1	2,0	9,0	2,2	9,3	2,2
mittleres Erkrankungsalter <sup>3</sup>	67	71	67	71		
Sterbefälle	3.966	1.172	4.072	1.188		
rohe Sterberate <sup>1</sup>	10,1	2,9	10,4	2,9		
standardisierte Sterberate <sup>1,2</sup>	7,1	1,6	7,2	1,6		
5-Jahres-Prävalenz	8.600	2.300	8.800	2.400		
	<i>nach 5 Jahren</i>		<i>nach 10 Jahren</i>			
absolute Überlebensrate (2011–2012) <sup>4</sup>	19 (9–25)	21 (10–27)	14 (6–18)	16 (6–26)		
relative Überlebensrate (2011–2012) <sup>4</sup>	22 (11–28)	24 (12–31)	18 (9–25)	22 (9–35)		

<sup>1</sup> je 100.000 Personen <sup>2</sup> altersstandardisiert nach alter Europabevölkerung <sup>3</sup> Median <sup>4</sup> in Prozent (niedrigster und höchster Wert der einbezogenen Bundesländer)

#### Epidemiologie

In Deutschland verursachen Krebskrankheiten der Speiseröhre etwa 3 % aller Todesfälle der Männer an Krebs und etwa 1 % derer bei Frauen, wobei ihr Anteil an allen auftretenden Krebserkrankungen niedriger ausfällt. Männer erkranken in Deutschland etwa vier- bis fünfmal häufiger und mit 67 Jahren im Mittel 4 Jahre früher an Speiseröhrenkrebs als Frauen.

Plattenepithelkarzinome machen 50 % bis 60 % aller Krebserkrankungen der Speiseröhre aus. Der Anteil der Adenokarzinome, die fast ausschließlich im unteren Drittel der Speiseröhre auftreten, ist in den letzten Jahren auf mehr als ein Drittel angestiegen.

Die altersstandardisierten Erkrankungs- und Sterberaten nehmen seit dem Jahr 2000 bei Frauen noch geringfügig zu und bleiben bei Männern nahezu unverändert. Einzig Frauen im Alter zwischen 60 und 70 Jahren weisen Anstiege auf.

Das Ösophaguskarzinom gehört trotz Verbesserungen in den letzten Jahren zu den Krebserkrankungen mit eher ungünstigen Überlebensaussichten. Die relativen 5-Jahres-Überlebensraten liegen derzeit für Männer bei 22 % und für Frauen bei 24 %. Den ungünstigen Überlebensraten entsprechend wird nur etwa jeder siebte Tumor in einem noch frühen Stadium (T1) diagnostiziert.

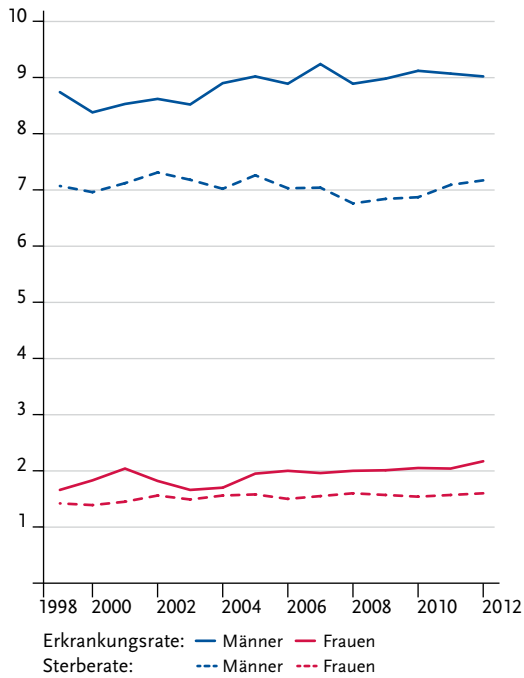
#### Risikofaktoren

Zu den wichtigsten Risikofaktoren für die Entwicklung des häufigeren Plattenepithelkarzinoms in der Speiseröhre zählen Alkohol- und Tabakkonsum. Wirken beide Faktoren zusammen, verstärkt sich der Effekt. In Studien zeigte sich zudem, dass Betroffene häufig wenig Gemüse und Obst verzehren.

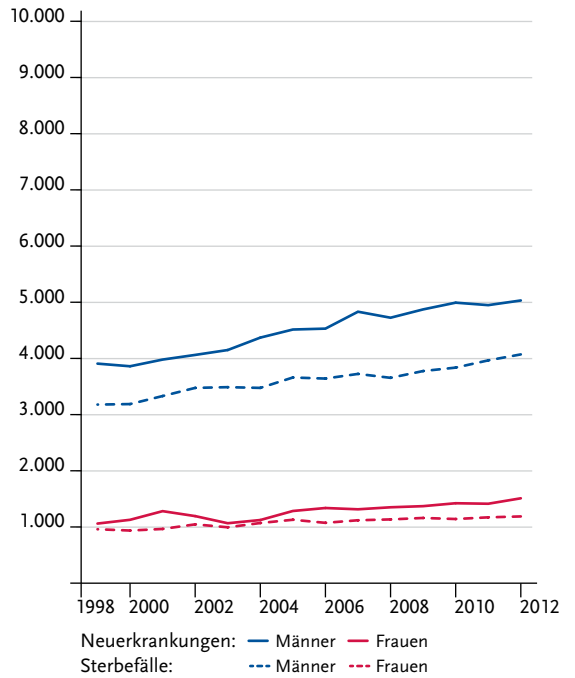
Die etwas selteneren Adenokarzinome entstehen häufig auf der Basis einer gastroösophagealen Refluxerkrankung (anhaltender Rückfluss von Magensaft in die Speiseröhre, chronisches Sodbrennen). Das führt zu Schleimhautveränderungen im unteren Teil der Speiseröhre: Es entsteht ein so genannter Barrett-Ösophagus, der als Krebsvorstufe angesehen wird. Auch beim Adenokarzinom erhöht ein unterdurchschnittlicher Konsum von Obst und Gemüse das Erkrankungsrisiko. Neuerdings werden Adenokarzinome der Speiseröhre mit Rauchen, Übergewicht und eventuell auch mit Diabetes vom Typ 2 assoziiert. Eine familiäre Häufung von Erkrankungsfällen ist bekannt und Untersuchungen haben gezeigt, dass auch eine genetische Veranlagung bei der Karzinomentstehung eine Rolle spielt.

Widersprüchlich diskutiert wird ein möglicher Einfluss von humanen Papillomviren (HPV).

**Abbildung 3.3.1a**  
**Altersstandardisierte Erkrankungs- und Sterberaten, nach Geschlecht, ICD-10 C15, Deutschland 1999–2012 je 100.000 (Europastandard)**



**Abbildung 3.3.1b**  
**Absolute Zahl der Neuerkrankungs- und Sterbefälle, nach Geschlecht, ICD-10 C15, Deutschland 1999–2012**



**Abbildung 3.3.2**  
**Altersspezifische Erkrankungsrate nach Geschlecht, ICD-10 C15, Deutschland 2011–2012 je 100.000**

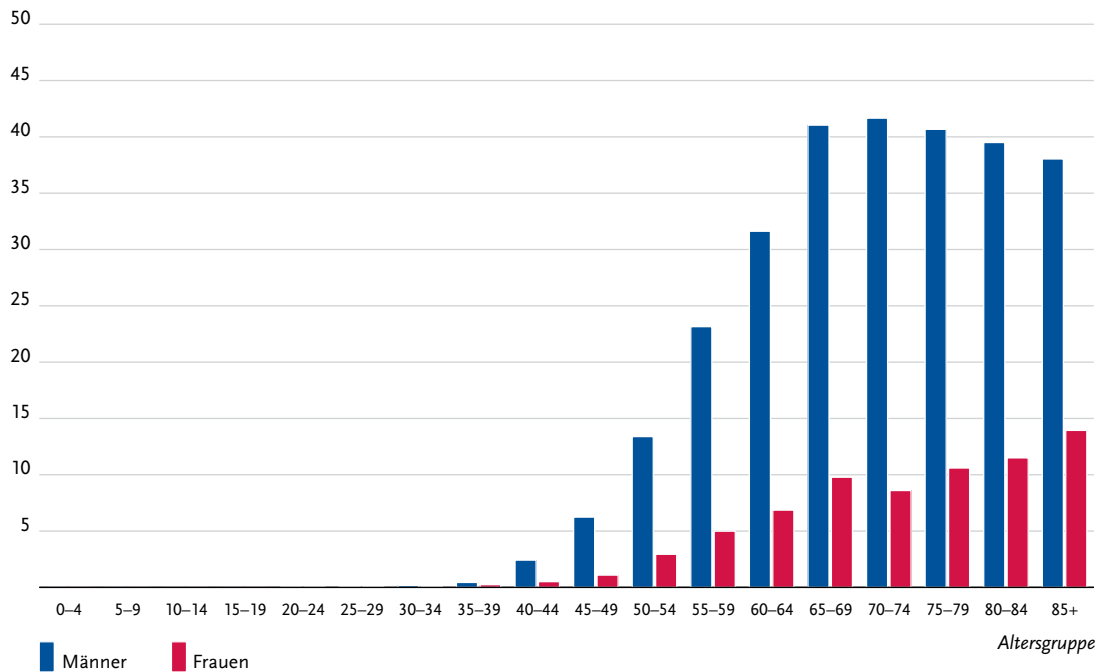


Tabelle 3.3.2  
Erkrankungs- und Sterberisiko in Deutschland nach Alter und Geschlecht, ICD-10 C15, Datenbasis 2012

Männer im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko	
	in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren	jemals
35 Jahren	<0,1% (1 von 6.700)	1,0% (1 von 100)	<0,1% (1 von 10.200)	0,8% (1 von 120)		
45 Jahren	0,1% (1 von 1.000)	1,0% (1 von 100)	0,1% (1 von 1.500)	0,8% (1 von 120)		
55 Jahren	0,3% (1 von 380)	0,9% (1 von 110)	0,2% (1 von 500)	0,8% (1 von 130)		
65 Jahren	0,4% (1 von 270)	0,7% (1 von 140)	0,3% (1 von 340)	0,6% (1 von 160)		
75 Jahren	0,3% (1 von 310)	0,4% (1 von 230)	0,3% (1 von 330)	0,4% (1 von 230)		
Lebenszeiterisiko		1,0% (1 von 100)		0,8% (1 von 130)		
Frauen im Alter von	Erkrankungsrisiko				Sterberisiko	
in den nächsten 10 Jahren		jemals		in den nächsten 10 Jahren	jemals	
35 Jahren	<0,1% (1 von 24.700)	0,3% (1 von 340)	<0,1% (1 von 40.700)	0,2% (1 von 420)		
45 Jahren	<0,1% (1 von 4.400)	0,3% (1 von 340)	<0,1% (1 von 7.800)	0,2% (1 von 420)		
55 Jahren	0,1% (1 von 1.700)	0,3% (1 von 360)	<0,1% (1 von 2.300)	0,2% (1 von 440)		
65 Jahren	0,1% (1 von 1.100)	0,2% (1 von 430)	0,1% (1 von 1.500)	0,2% (1 von 510)		
75 Jahren	0,1% (1 von 1.100)	0,2% (1 von 630)	0,1% (1 von 1.300)	0,1% (1 von 680)		
Lebenszeiterisiko		0,3% (1 von 340)		0,2% (1 von 420)		

Abbildung 3.3.3  
Verteilung der T-Stadien bei Erstdiagnose nach Geschlecht (oben: inkl. fehlender Angaben und DCO-Fälle; unten: nur gültige Werte)  
ICD-10 C15, Deutschland 2011–2012

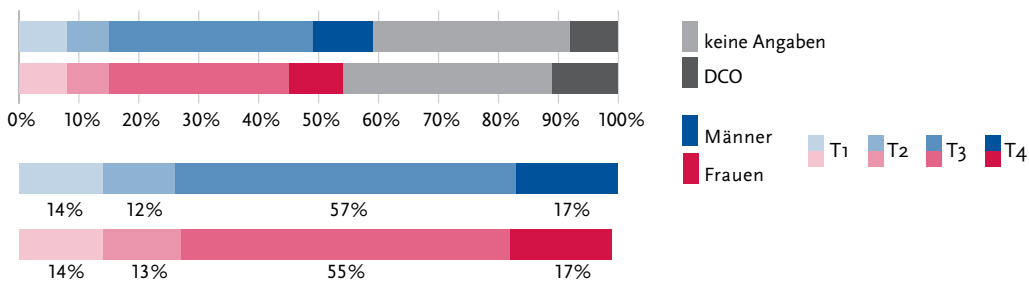


Abbildung 3.3.4a  
Absolute Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C15, Deutschland 2011–2012

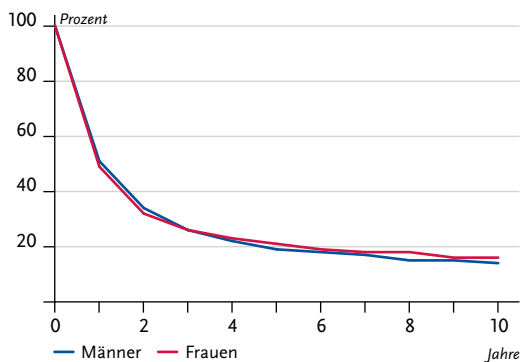
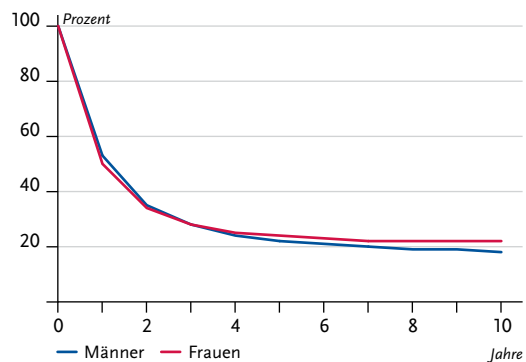
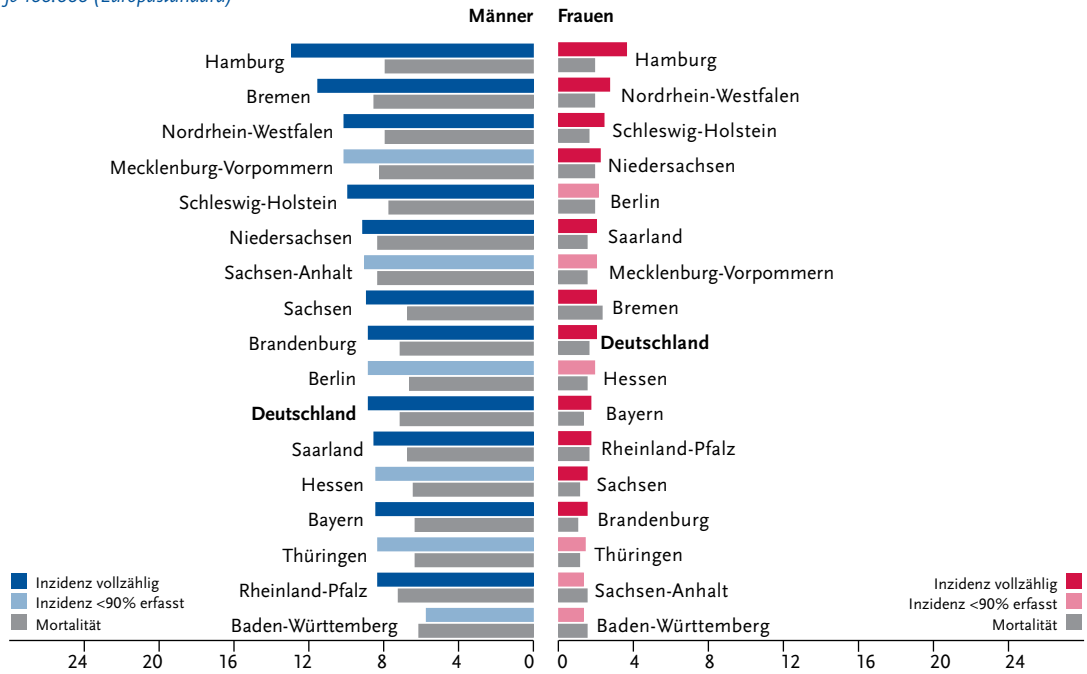


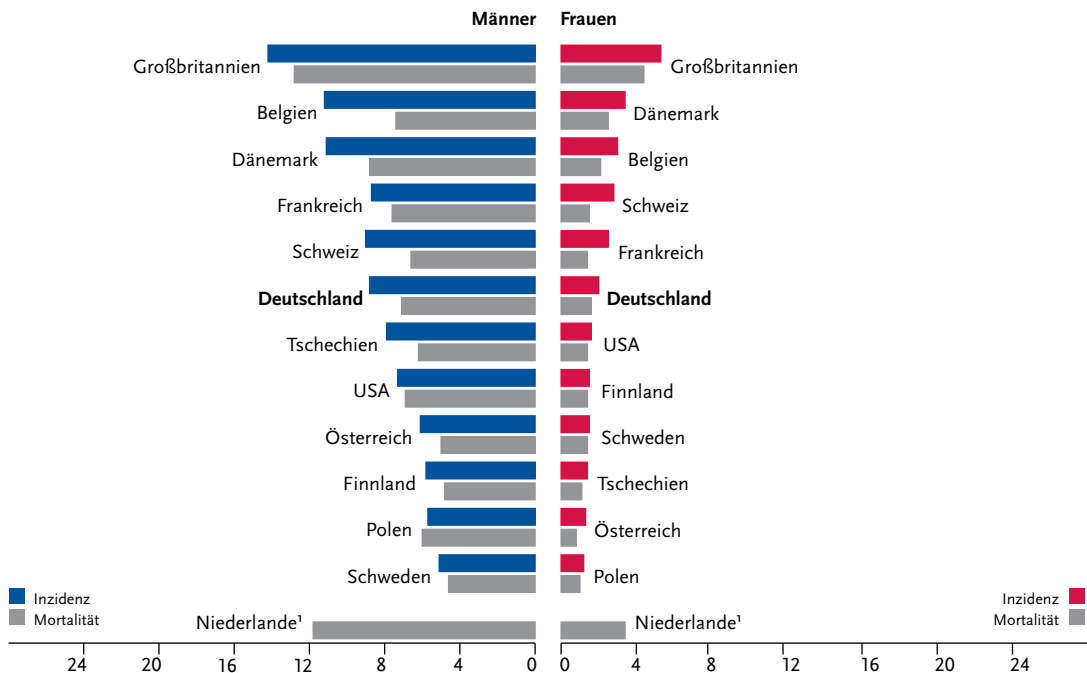
Abbildung 3.3.4b  
Relative Überlebensraten bis 10 Jahre nach Erstdiagnose, nach Geschlecht, ICD-10 C15, Deutschland 2011–2012



**Abbildung 3.3.5**  
**Erfasste altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten in den Bundesländern, nach Geschlecht,**  
**ICD-10 C15, 2011–2012**  
*je 100.000 (Europastandard)*



**Abbildung 3.3.6**  
**Altersstandardisierte Neuerkrankungs- und Sterberaten im internationalen Vergleich, nach Geschlecht,**  
**ICD-10 C15, 2011–2012 oder letztes verfügbares Jahr (Einzelheiten und Datenquellen s. Anhang)**  
*je 100.000 (Europastandard)*



<sup>1</sup> keine vergleichbaren Angaben zur Inzidenz